

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 46

Rubrik: Wochengedicht : Allerheiligen 1992...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerheiligen 1992 ...

(Schlagzeilen an diesem Tag)

Das Pärchen Sprüngli-Gantenbein
schaut plötzlich ziemlich bieder drein.
Zu nackten Fotos sagt sie schlicht
(und gut verhüllt): «Das war ich nicht.»

Die Schweizer Lesben und die Schwulen
nun um die Gunst der Bahnen buhlen.
Sie woll'n mit GA's günstig fahren
gleich uns «normalen» Bünzli-Paaren.

In Frankreich dürfen Herr und Frauchen
im Restaurant gar nicht mehr rauchen.
Das Ganze wird — das sah man kommen —
von Herrn Dupont nicht ernst genommen.

Nun weiss es endlich auch der Papst,
und glauben's deshalb Mönch und Nonne:
Die Erde dreht sich um die Sonne.

Beim Schreiben weiss ich nicht, ist Clinton,
ist Bush jetzt vorne oder hinten?
Ich weiss nur eins: Sie logen beide ...

Und was auch sonst passiert. Ich leide!
Ein Jeanmaire nackt auf einer Bühne;
ein Callgirl ohne Schuld und Sühne;
und eine Frau, die — wundervoll! —
tot zwar, ein Kind gebären soll;
ein Papst, der fast aus eigener Kraft
den Anschluss an die Neuzeit schafft ...

Ich frag' mich, offenbar vergeblich:
In was für irren Zeiten leb' ich?

Ulrich Weber